

#### **Vorbemerkungen:**

In der gemeinsamen Sitzung der Planungs- und Verkehrsausschüsse der Stadt Bonn sowie des Rhein-Sieg-Kreises am 23.11.2012 wurde unter dem Tagesordnungspunkt 4 das Thema „Bahnlärm“ behandelt. Zum Sachverhalt referierte Herr Gerd Kirchhof in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender der Bürgerinitiative „BIN gegen Bahnlärm“ sowie Herr Bernhard Koch von der DB Netz AG, Fachstelle Umweltschutz. Die umfangreichen Präsentationen der beiden Referenten mit Sachständen und Vorschlägen zur Lärminderung wurden der Sitzungsniederschrift beigelegt.

#### **Erläuterungen:**

Der Rhein-Sieg-Kreis wird zwischen Troisdorf und Bad Honnef von der Rechten Rheinstrecke durchquert, einer europäischen Magistrale des Güterverkehrs, die vielfach direkt durch die Ortslagen führt. Die Situation bzgl. Lärmschutz stellt sich derzeit folgendermaßen dar:

- Teilweise haben entlang der Strecke bereits Lärmschutzmaßnahmen stattgefunden (zwischen Stadtgrenze Köln und Bahnhof Troisdorf durchgängig im Rahmen des S-Bahn- und ICE-Ausbaus, außerdem Einzelmaßnahmen in Bad Honnef und Königswinter).
- Lärmschutzmaßnahmen ab Bahnhof Troisdorf südwärts bis Bonn-Oberkassel sind Teil des S 13-Projektes. Dies beinhaltet auch die sehr laute Siegbrücke zwischen Friedrich-Wilhelmshütte und Menden.

Auf der Linken Rheinstrecke stellt sich die Situation im Rhein-Sieg-Kreis trotz ebenfalls sehr hoher Zugbelastung weniger problematisch dar, da die Trasse im Kreisgebiet ortsferner verläuft.

Weitere Bezugspunkte zum Thema Schienenlärm ist die stellenweise vorgebrachte Forderung, die Siegstrecke (Köln – Siegen) verstärkt für den Güterverkehr zu nutzen. Dies ist aber derzeit wegen fehlender Streckenkapazität (eingleisige Abschnitte, Engpässe in den Bahnhöfen Troisdorf und Siegen) nur bedingt möglich. Zudem eignet sich die Rechte Rheinstrecke aufgrund ihrer fast steigungsfreien Trassierung für den schweren Güterverkehr weitaus besser als die Siegstrecke, die jenseits von Siegen die Wasserscheide zwischen Sieg und Lahn/Dill überwinden muss.

Bundesverkehrsminister Ramsauer hat im Sommer 2012 angekündigt, dass der Bund Alternativtrassen zum Rheintal prüfen wird. Dabei soll der gesamte betroffene Eisenbahnkorridor von der niederländischen bis zur schweizerischen Grenze betrachtet werden. Eine entsprechende Studie wurde europaweit ausgeschrieben, die Ergebnisse sollen in den künftigen Bundesverkehrswegeplan einfließen.

Im Auftrag

(Michael Jaeger)